

# Enrico in der Steinzeit

8 – 12 Jahre

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe Mai 2021  
Pohlmann Verlag  
Alle Rechte bei Elisabeth Epp  
Front- und Backcover von Ruslan Minz  
Coverdesign: Andreas Wieckowski ([andwiec@gmail.com](mailto:andwiec@gmail.com))  
© Gesamtherstellung Pohlmann Verlag, 49196 Bad Laer  
[www.pohlmann-verlag.de](http://www.pohlmann-verlag.de)

ISBN 978-3-948552-15-2

Elisabeth Epp

# Enrico in der Steinzeit

Pohlmann Verlag

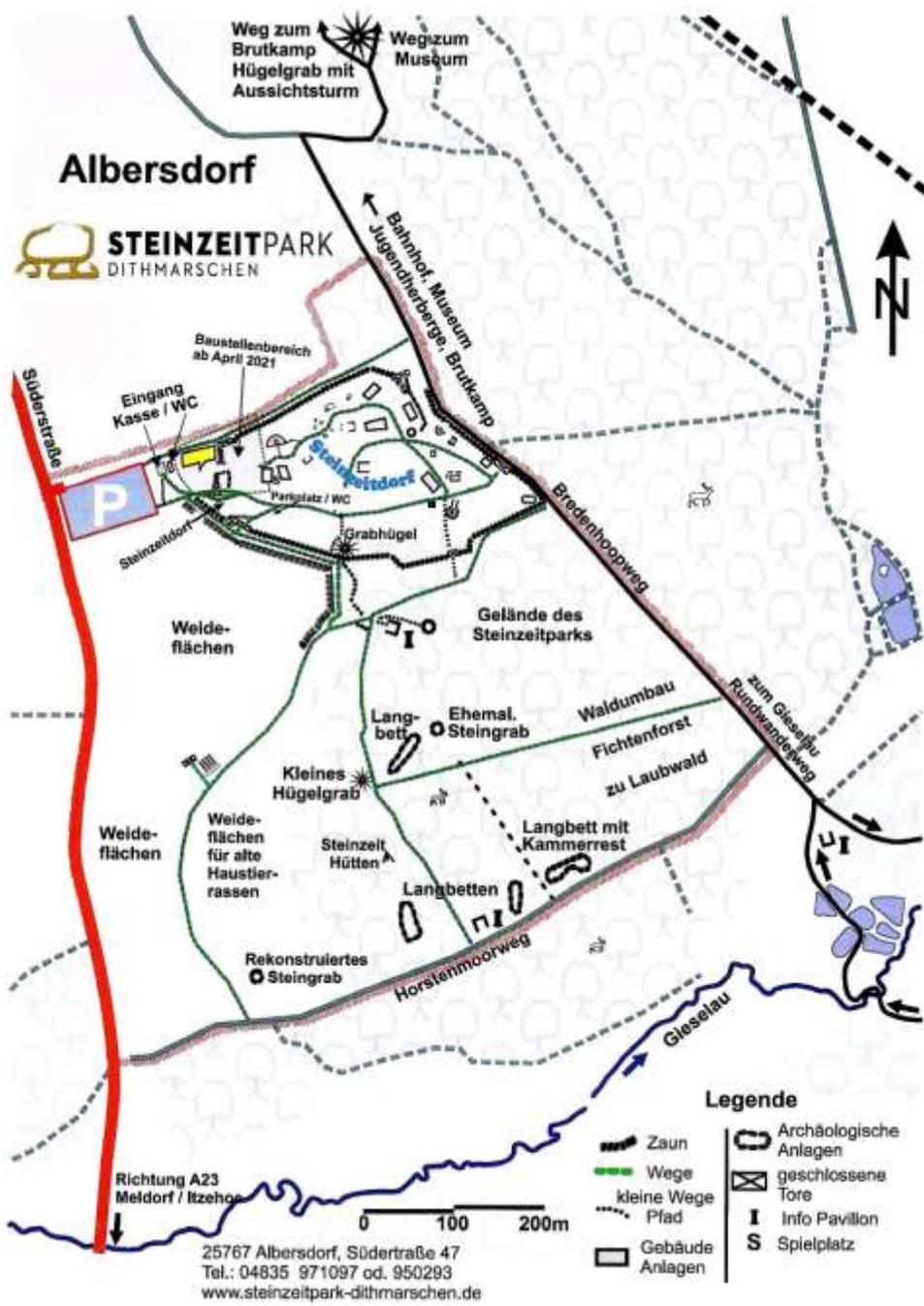


# Inhaltsverzeichnis

Gästebucheintrag .....	6
Karte Steinzeitpark .....	7
Der erste Ferientag .....	8
Mit der Kräuterfrau unterwegs .....	24
Die Feuerstelle.....	34
Die Schwitzhütte .....	39
Ein Haus bauen.....	44
Auf der Viehweide.....	59
Fischen.....	66
Die Werkstatt.....	70
Die Trichterbecherkeramik .....	74
Die Sommerferien .....	81
Danksagung.....	86
Karte Steinzeitpark – Erweiterter Bereich <i>Steinzeitdorf</i> .....	87
Quellenangaben .....	88

***„Vielen Dank für die Zeitreise in die Steinzeit“***

*(Eintrag ins Gästebuch des Steinzeitparks Albersdorf)*



## Der erste Ferientag

„Ich will nicht mit Oma in den Steinzeitpark fahren, das ist bestimmt stinklangweilig!“, sagte ich zu meinem älteren Bruder Tom.

„Das sagst du immer, wenn du von zu Hause wegsollst“, sagte Tom, „du willst bloß nicht auf die PS4-Spiele verzichten. Wetten, dass du es sehr spannend finden wirst, was ihr da machen dürft. Schade, dass ich gerade genau an diesem Tag arbeiten muss, ich wäre gerne mitgekommen, um bei Oma zu sein.“

„Okay ich wette auf zwei Stunden tägliches Spielen, dann lohnt sich das Mitfahren vielleicht doch noch“, sagte ich.

Die Fahrt begann am ersten Ferientag im Sommer. Oma holte um acht Uhr morgens Joel und mich ab, im Auto saßen schon Jannis und Nico.

„Hallo“, sagte ich, „ich sitze auf der Hinfahrt vorne!“

Oma sagte: „Ja, aber auf dem Rückweg ist das Nicos Platz.“

Jannis und Joel sagten auch „Hallo“. Sie hatten einen iPod mit. Joel machte es sich neben Janis bequem und befestigte den zweiten Kopfhörer im Ohr, der andere hing schon an Janis. Bald nickten sie mit den Köpfen im Takt zur Musik. Ich ahnte das Schlimmste. Schon wieder waren die zwei dicke miteinander. Aber ich hatte mir vorgenommen, mich nicht zu ärgern und lieber mit Nico zu spielen.

Auf der Fahrt fragte Oma mich über mein Zeugnis aus, dann redeten wir über alles Mögliche, Nico war bald eingeschlafen

und Jannis und Joel hörten sich allerhand Musik an. Nur das Lied von Alan Walker *Faded* lief mehrmals so laut ab, dass sogar ich alles mitbekam. Ich mag diesen Song auch.



© Ruslan Minz

Das Projekt *Steinzeit* fand in diesem Sommer einmal pro Woche statt. Zuerst liefen wir und viele andere Kinder im Park herum. Nico und ich entdeckten für uns den Barfußpfad. Oma sagte:

„Zieht eure Schuhe und Socken aus, das heißt hier nicht umsonst *Barfußpfad!*“

Ich war noch nie draußen ohne Schuhe gelaufen, deswegen zog ich sie ungern aus. Aber dann spürte ich, wie leicht meine Füße wurden. Wir liefen über wackelige Brücken und knorrige Bäume, kletterten auf schief stehenden Baumstämmen hin und her und rannten einen langen Steinweg entlang.



Quelle: Steinzeitpark Dithmarschen, Albersdorf

Es gab Rasenwege, kurze Strecken aus Sägespänen und Baumstumpfen und ganz zum Schluss entdeckten wir einen langen Sand- und Kiesweg. Es machte richtig Spaß, das alles mit den Füßen zu spüren. Auf den Kletterbäumen fühlte ich mich so leicht, als ob ich gleich fliegen würde, die Steine massierten meine Fußsohlen, die Baumrinde kitzelte und der Sand fühlte sich wohlig warm an. Ich könnte den ganzen Tag lang hier herumlaufen.

Als wir uns ausgetobt hatten, war ich sogar ein bisschen enttäuscht, dass ich wieder Schuhe anziehen musste.

Am Vormittag führte Arianna, eine Studentin aus Kiel das Projekt *Steinzeitpflanzen* durch. Barfußlaufen hatte ja, zugegeben, viel Spaß gemacht, aber mit Pflanzen habe ich doch nichts zu tun! Zu Hause haben wir einen schönen Blumengarten, darum kümmert sich meine Mama. Hier im Steinpark war das Grün die überwiegende Farbe. Nur selten guckten kleine bunte Blümchen dazwischen heraus. Eigentlich finde ich die grüne Farbe schön, aber hier sah alles irgendwie gleich aus.



© Ruslan Minz

Die Gruppe der Wildpflanzenkenner war recht groß. Es hatten sich insgesamt elf Kinder mit ihren Eltern angemeldet. Meine Kusinen Miriam und Annika kannten sich hier im Park gut aus. Jannis und Joel wollten alles zusammen machen. Dann blieb

mir nichts anderes übrig, als mit Nico und Oma eine Gruppe zu bilden. Arianna gab jedem von uns einen Bleistift, ein kleines Notizbuch und ein buntes Bestimmungsbuch und erklärte, wie man Informationen über Pflanzen ermittelt.

Wir sollten die Pflanzennamen nach Farbe der Blüten, Form der Blätter und dem Aussehen im Bestimmungsbuch finden. Dann sollten wir den Namen und die Seite im Buch aufschreiben. Zunächst durften wir die Pflanzen nur ansehen, auf keinen Fall berühren. Schließlich weiß man ja nicht immer, ob das Grünzeug giftig ist oder nicht. Das konnte man zwar am Totenkopf unter den Symbolen im Bestimmungsbuch sehen, aber viele Pflanzen sahen zum Verwechseln ähnlich aus.

Bald hatte ich keine Lust mehr und ich fragte Nico, wie viele Pflanzennamen er herausgefunden hatte. Nico hatte gerade die erste Klasse beendet und war noch langsamer als ich. Unsere Oma hatte ihn auf manche Pflanzen aufmerksam gemacht, deswegen stand er nicht ganz mit leeren Händen da.

Arianna lobte uns, weil wir doch noch ganz viele Pflanzennamen herausgefunden hatten. Dann erzählte sie, was die Steinzeitmenschen gesammelt haben, um daraus Essen zu bereiten.

Das Essen an dem Tag war auf die Steinzeitart vorbereitet. Es gab zwar auch meine Lieblingsspeise: gegrilltes Fleisch, aber meine Lieblingsbeilagen: die Nudeln und Kartoffeln, fehlten komplett. Salate esse ich auch bei Mama nicht so gerne.

Anstatt von Gemüse und sonstigen Salaten, die ich so kenne, gab es gegrillte Pilze und zusammengemischte Wildkräuter. Bevor wir die Salate zubereiteten, sollten wir alle essbaren Pflanzen probieren. Dann schnitten wir alles mit dem Feuersteinmesser in Stückchen. Jeder mischte die Kräuter so zusammen, wie er wollte. Wer mochte, konnte noch zerdrückte Haselnüsse darüber streuen. An diesem Tag aß ich zum ersten Mal

ein von mir zubereitetes Gemisch aus vielen Kräutern und es hat mir geschmeckt!



© Ruslan Minz

Danach gingen wir mit Arianna zum Steinzeitacker. Da zeigte sie uns ein kleines Feld mit jungen Einkorn-Pflanzen, dem Urweizen. Der sah aus wie Rasen. Arianna zeigte uns die Körner von Einkorn und Weizen, die im letzten Jahr geerntet wurden. Die Urweizenkörner waren viel, viel kleiner. Stellt euch vor, wie viele Körner man für ein Brot mahlen musste. Ein Teil des Feldes bestand nur aus Einkorn, auf der anderen Hälfte war der Weizen fast nicht zu sehen, weil da noch viele andere Kräuter wuchsen. Arianna zeigte uns, wie man das Unkraut jätet. Als alle zusammen das ganze Feld vom wilden Gewächs befreit hatten, liefen wir wiederum zum Barfußpfad, dort tobten wir bis 14.00 Uhr.

# Danksagung

Allen voran bedanke ich mich für die Inspirationen zu diesem Buch bei meinen Enkeln Nikita, Elias, Jonas und Adrian, die meine Begeisterung für den Steinzeitpark geteilt haben und den Besuch des Parks noch lange in Erinnerung behielten. Aus verständlichen Gründen habe ich mir viele künstlerische Freiheiten genommen, einiges zu übertreiben, um eine Wunschentwicklung der Hauptperson vorzuzeigen.

Vielen Dank an die Verlegerin Frau Petra Pohlmann, die aus meinem Manuskript ein schönes Buch gemacht hat.

Für Lob und Kritik danke ich meinen fachkundigen Kolleginnen, Kindern, Enkelkindern und meiner Nichte Tanja, die diese Geschichte ihrem kleinen, wissbegierigen siebenjährigen Sohn vorgelesen hatte. Das hat meine Überzeugung, ein lesenswertes Kinderbuch geschrieben zu haben, bestätigt.

Besonders dankbar bin ich meinem wissenschaftlichen Berater Herrn Dr. Rüdiger Kelm, Dipl.-Prähist., der mich mit Fakten beim Schreiben versorgte und mir das Benutzen von Homepagebildern im Buch freundlicherweise genehmigt hatte. Ich würde mich sehr freuen, wenn unser Buch die Neugier von kleinen und großen Besuchern erweckt und somit die Besucherzahlen des Steinzeitparks Albersdorf nach all den Corona-Einschränkungen nach oben steigen.

In dieser Geschichte ist nur ein kleiner Teil des Parks beschrieben. Die erste Karte zeigt den Bereich, auf dem wir unterwegs waren. Die folgende Karte zeigt uns, welch ein interessanter Ort Albersdorf und seine Umgebung ist.

Wenn Sie auf dem Weg zur Nordsee auf der A23 sind, lohnt es sich wirklich, einen kleinen Umweg über diesen prähistorischen Ort zu machen.

# Quellenangaben

## *Literaturliste:*

Bußmann, Annette: Steinzeitzeugen (Reisen zur Urgeschichte Nordwestdeutschlands). Isensee Verlag, Oldenburg 2017.

Kelm, Rüdiger (Hrsg.): Frühe Landschaften in Europa (Forschung, Erhaltung und Nutzung). Boyens Buchverlag. Heide 2005.

Kuckenburg, Martin: Kultstätten und Opferplätze in Deutschland. Anaconda Verlag, Köln 2014.

Hillrichs, Hans Helmut: Terra-X (Von den Inseln des Drachenbaums zur Festung der Sturmgötter. Goldmann Verlag, München 1990.

Bilder aus dem Steinzeitpark auf [www.steinzeitpark-dithmarschen.de](http://www.steinzeitpark-dithmarschen.de)

Wissenschaftlicher Berater: Dr. Rüdiger Kelm, Diplom-Prähistoriker



© Elisabeth Epp

